

# Rundbrief

Zeitschrift von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Kreisverband Stuttgart

03|2016

## SPITZENDUO 17

### BASIS IST BOSS.

#### **TTIP/ CETA**

Umstrittener Freihandel  
- TTIP & CETA vor der  
Entscheidung?

#### **BTW 2017**

Nominierung der  
Bewerber\*innen und  
Urwahl des Spitzenduos

#### **GERECHT GEHT**

**ANDERS**  
Veranstaltungs-  
bericht



# INHALT

---

## 3 EDITORIAL

### AKTUELLES KV

- 4** Raphaela Ciblis und Mark Breitenbücher **EINLADUNG ZUR KVM AM 17.11. UND EINLADUNG ZUM GESPRÄCH MIT FRITZ KUHN**
- 6** Raphaela Ciblis **100 TAGE KREISVORSTAND**
- 8** Jörg Bischof **BERICHT VON DER WAHLKREISVERSAMMLUNG**
- 9** Jörg Bischof **FAHRPLAN ZUR BUNDESTAGSWAHL**
- 10** Jörg Bischof **BT-KANDIDATIN ANNA CHRISTMANN IM INTERVIEW**
- 12** Jochen Detscher **UMSTRITTENER FREIHANDEL – TTIP & CETA VOR DER ENTSCHEIDUNG?**

### STADTPOLITIK

- 16** Fritz Kuhn **BÜNDNIS FÜR WOHNEN – MEILENSTEIN FÜR DEN STUTTGARTER WOHNUNGSBAU**

### ABGEORDNETE

- 18** Cem und Muhterem **RÜCKBLICK - GERECHT GEHT ANDERS**
- 20** Bundestagsfraktion **GRÜN MACHT MOBIL – ÖKOLOGISCH, VERNETZT, BEZAHLBAR**
- 21** Franz Untersteller **AUF DEM WEG ZU NACHHALTIGEM WACHSTUM**
- 22** Brigitte Lösch **KINDER UND FAMILIENZENTREN IM GANZEN LAND  
AUFARBEITUNG DER VERFOLGUNG VON LSBTTIQ IN BW**
- 24** Winne Hermann **KAMPF DEM FEINSTAUB  
EINMAL RUND UM DIE STUTTGARTER FILDERN**

### AKTUELLES OVS UND GJ

- 26** Bernhard Mellert & Dennis Forster **WARUM MACHT IHR DAS? – INFOSTÄNDE IN ZEITEN VON FACEBOOK & CO.**
- 27** Grüne Jugend **QUEER PRIDE WORLDWIDE**
- 28** Grüne Jugend **DIE GRÜNE JUGEND STELLT SICH VOR**

## 29 TERMINE

## 30 KONTAKTE UND ADRESSEN

### IMPRESSUM

Rundbrief – Die Zeitschrift des Kreisverbandes Stuttgart.

Herausgeber  
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
Kreisverband Stuttgart  
Königsstr. 78  
70173 Stuttgart  
Tel.: 0711-6159501  
info@gruene-stuttgart.de  
www.gruene-stuttgart.de

Bankverbindung  
Für Spenden und Mitgliedsbeiträge:  
GLS-Bank  
IBAN: DE74430609677027975600  
BIC: GENODEM1GLS

Redaktion  
Jörg Bischof, Kerstin Steglich

Druck  
steinkopf druck@  
eine Marke der mumdruck GmbH  
Jungmansstraße 5  
70469 Stuttgart  
Layout  
Design  
Ausgabe  
Auflage  
Ernst Lattik  
Franz Rumiz & Ernst Lattik  
Oktober 2016  
900

Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.  
Nichtmitglieder können den Rundbrief gegen eine jährliche Spende von 20 Euro abonnieren.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung der Redaktion bzw. des Kreisvorstandes wieder.



## EDITORIAL

Liebe Freundinnen und Freunde,  
mit etwas Verspätung erscheint nun der dritte Rundbrief im Jahr 2016. Wir hatten im Sommer einen ersten Versuch unternommen, diesen aber wegen zu wenig zugesagten Beiträgen abgesagt. Eine gute Entscheidung, denn so ist diese Ausgabe nun voll von Berichten guter Veranstaltungen und Aktionen unserer GRÜNEN Mandatsträger\*innen.

Der Kreisverband hat sich diesen Sommer intensiv mit TTIP & CETA beschäftigt. Zum Startschuss lud der Arbeitskreis Europa im Juli zu einer Diskussion mit Harald Ebner. Im September diskutierten wir mitgliederintern GRÜNE Positionen aus kommunaler-, europäischer- und Landessicht, bevor wir am 17. September in Stuttgart gemeinsam mit 40.000 Menschen gegen TTIP und CETA auf die Straße gegangen sind. Unser Mitglied Jochen Detscher war überall dabei und hat seine Beobachtungen zusammengefasst.

Außerdem im Rundbrief:

Im Oktober war unser neuer Kreisvorstand 100 Tage im Amt. Unsere Kreisvorsitzende Raphaela Ciblis blickt zurück und nach vorne. Im Wahlkreis Stuttgart II werden wir mit Anna Christmann in den Bundestagswahlkampf gehen. Wir stellen sie Euch im Interview näher vor. Unseren GRÜNEN Fahrplan zur Bundestagswahl findet ihr auf der darauf folgenden Seite.

Nach der Wahlkreisversammlung und den Delegiertenwahlen zur LDK und BDK wollen wir nun wieder

verstärkt Inhalte miteinander diskutieren. Im November liegt der Fokus auf der Stadtpolitik. Bürgermeister Peter Pätzold wird auf der Kreismitgliederversammlung am 17.11. über Stadtplanung sprechen und mit Oberbürgermeister Fritz Kuhn ist ein weiteres mitgliederinternes Gespräch am 8.11. geplant. Die Einladungen hierzu findet ihr gleich auf den nächsten beiden Seiten.

Ich wünsche Euch viel Freude bei der Lektüre dieses Rundbriefs. Ich jedenfalls freue mich, in einem so aktiven Kreisverband mitarbeiten zu dürfen und hatte viel Spaß dabei, mich an diesem Rundbrief zu beteiligen.

Jörg Bischof



# KREISMITGLIEDER VERSAMMLUNG

KULTURZENTRUM MERLIN  
Augustenstraße 72  
70178 Stuttgart

17.11.2016  
19:30 UHR

## EINLADUNG ZUR KREISMITGLIEDERVERSAMMLUNG

Liebe Freundinnen und Freunde,  
hiermit laden wir Euch herzlich zur nächsten  
Kreismitgliederversammlung ein.

>> **Donnerstag | 17. November | 19:30 Uhr**  
im Kulturzentrum Merlin e.V.  
Augustenstraße 72, 70178 Stuttgart  
Haltestelle: Schwabstraße

In regelmäßigen Abständen berichten unsere Amts- und Mandatsträger\*innen aus ihrem politischen Alltag. Wir freuen uns, dass sich Bürgermeister Peter Pätzold die Zeit nimmt, um mit uns über Stadtplanung in Stuttgart zu diskutieren.

Auf der Bundesdelegiertenkonferenz vom 11.-13. November wird u.a. zum Thema Sozialer Zusammenhalt

über den Leitantrag des Bundesvorstands „Wir investieren in Gerechtigkeit“ abgestimmt. Dort entscheidet sich, ob sich die Grünen für eine Wiedereinführung der Vermögenssteuer oder für eine Reform der Erbschaftsteuer aussprechen. Gespannt sein darf man auch auf die Gastrede von Daimler-Chef Dieter Zetsche und die anschließende Debatte. Über die Ergebnisse möchten wir mit Euch in einer Aussprache diskutieren.

## >> VORLÄUFIGE TAGESORDNUNG:

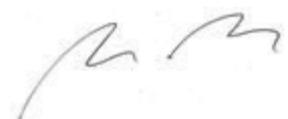
1. Begrüßung und Formalia
2. Stadtplanung in Stuttgart mit  
Bürgermeister Peter Pätzold
3. Antrag des Kreisvorstands zur  
Besetzung der Bezirksbeirat\*innen
4. Aussprache über die  
Bundesdelegiertenkonferenz in Münster
5. Verschiedenes

Wie immer findet vor der Kreismitgliederversammlung um 18:30 Uhr unser Treffen für Neumitglieder und Interessierte statt, zu dem wir ganz herzlich einladen!

Grüne Grüße,



Raphaela Ciblis



Mark Breitenbücher



**Außerdem seid Ihr herzlich eingeladen zu**

**„DER OBERBÜR-  
GERMEISTER IM  
GESPRÄCH...“**

Fritz Kuhn nimmt sich Zeit, um mit euch am **Dienstag, 8. November um 19 Uhr** im Atrium der Kreisgeschäftsstelle mitgliederintern zu diskutieren.



## 100 TAGE KREISVORSTAND

### **RÜCKBLICK UND AUSBLICK DER KREISVORSITZENDEN RAPHAELA CIBLIS**

Am 23. Juni haben die Stuttgarter GRÜNEN ihren neuen Kreisvorstand gewählt. Mit dem Vorsitzenden Mark Breitenbücher und mir, sowie dem Schatzmeister Michael Lateier als geschäftsführendem Vorstand, den Beisitzerinnen Petra Pfendtner, Kerstin Steglich, Viktoria Kruse, Susanne Rehm und den Beisitzern Jochen Stopper und Aytekin Celik wurde ein Team gefunden, das in seiner Zusammenstellung die besten Voraussetzungen mitbringt: ein ausgewogenes Verhältnis von erfahrenen und neu eingestiegenen Mitgliedern, ein breit gefächertes Spektrum unterschiedlicher Persönlichkeiten und ein Erfahrungsfundus, in dem durch die verschiedenen beruflichen Qualifikationen und Tätigkeiten vielfältige Kompetenzen zusammenkommen.

Mit großem Elan wurden die anstehenden Aufgaben angepackt. Als Erstes galt es, eine Personalentscheidung für die Kreisgeschäftsstelle zu treffen: mit Jörg Bischof als Elternzeitvertretung von Désirée Martin in der Geschäftsführung wurde nach unserer und auch Mitgliedereinschätzung eine sehr gute Wahl getroffen. Der CSD und weitere Veranstaltungen standen an und wurden dank der engagierten Mitarbeit der Mitglieder erfolgreich durchgeführt.

Am 27. Juli traf sich der Kreisvorstand zu einer Klausur-

tagung. Hier wurden Ziele definiert, Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten verteilt.

Neben organisatorischen Fragen wie Termin- und Lokalisierungsfindung für Veranstaltungen geht es schwerpunktmäßig darum, inhaltliche Themen zu setzen, um den Mitgliedern mit parteiinternen Veranstaltungen Expertenwissen und Raum für Diskussionen zu bieten, gleichzeitig mit öffentlichen Themenveranstaltungen auch Nichtmitglieder für die Standpunkte der GRÜNEN zu interessieren.

Um hierfür auch innovative Formen und spannende neue Orte zu finden trifft sich eine Untergruppe des Kreisvorstands, das Kreativteam, zusätzlich zu den wöchentlichen Vorstandssitzungen.

Kernaufgabe des Kreisvorstands ist eine gute Kommunikation mit allen Gremien, das Zusammenfügen der jeweiligen Bedürfnisse und Interessen aller Parteebenen. Dazu gehört der regelmäßige Austausch mit der Gemeinderatsfraktion, wie auch mit den Landtagsabgeordneten, der Kontakt zur Grünen Jugend genauso, wie eine intensive Betreuung der Ortsverbände. Hier haben die einzelnen Kreisvorstandsmitglieder jeweils einige Ortsverbände als Ansprechpartner und zur intensiveren Betreuung übernommen, worüber die Ortsverbände auch bereits informiert sind. Als sehr wichtiges Element werden auch die Treffen aller OV Sprecher\*innen weiter fortgeführt, das nächste am 10.11.

Für die Vernetzung in der Region wurde ein Treffen der Vorsitzenden aller Kreisverbände in Baden-Württemberg initiiert, das am 29. September stattfand. Baden-Württemberg kommt eine beispielgebende Rolle im Bundestagswahlkampf zu, hier gilt es Kräfte zu bündeln und gemeinsam an einem Strang zu ziehen.

Mit einem intensiveren Austausch des Kreisvorstands mit den LAGs und AKs mit sollen mehr Synergien genutzt werden, das vorhandene Wissen den Mitgliedern zugänglich zu machen.

Neue Mitglieder für die Stuttgarter GRÜNEN zu gewinnen, das ist erklärtes Ziel des Kreisvorstands. Hier wird auf die bereits erarbeiteten Strategien aufgebaut, diese

mit neuen Ideen weiterentwickelt. Doch auch die intensive Betreuung der Neumitglieder bleibt von großer Bedeutung, hier ist Petra Pfendtner weiterhin die Neumitgliederbeauftragte.

Eine der größten Herausforderungen stellt der Abbau des strukturellen finanziellen Defizits bei gleichzeitiger Beibehaltung der Angebotspalette für die Mitglieder dar. Natürlich müssen Einsparpotenziale gesucht, Gewohntes kritisch überprüft werden. Doch erscheint vieles als unverzichtbar, weswegen der Kreisvorstand auch die Möglichkeiten der Spendenakquise und Sponsorensuche verstärkt angehen will.

Gerade im Bundestagswahljahr ist es essentiell, für große Präsenz in der Öffentlichkeit zu sorgen. Die größte Kraft der Stuttgarter GRÜNEN sind die aktiven Mitglieder mit ihrem unglaublichen Engagement und Elan, was Kampagnentage, Infostände, Demos und viele weitere Aktionen anbelangt. Hier will der Kreisvorstand größtmögliche Unterstützung bieten.

Abschließend möchte ich mir eine persönliche Bemerkung erlauben: ich habe in meinem Berufsleben schon mit vielen Teams gearbeitet, war in verschiedenen Redaktionen und Gremien, doch eine derartige Offenheit und Toleranz allen Gedanken und Ideen gegenüber, einen solch respektvollen Umgang auch im Dissens habe ich in diesem Ausmaß nicht erlebt. Im Kreisvorstand wird um die besten Lösungen gerungen, jede und jeder ist daran interessiert, die gemeinsamen Ziele zu erreichen, nicht Recht zu bekommen oder eigene Interessen zu verwirklichen. So ist ein konstruktives gemeinsames Arbeiten möglich, das mich absolut zuversichtlich stimmt, dass wir den Kreisverband Stuttgart erfolgreich weiter voranbringen werden.

Raphaela Ciblis





## **BERICHT VON DER WAHLKREIS- VERSAMMLUNG**

### **ZUR NOMINIERUNG DER BEI- DEN GRÜNEN STUTTGARTER KANDIDAT\*INNEN ZUR BUNDESTAGSWAHL 2017**

Knapp 150 Grüne Mitglieder waren ins DGB-Haus gekommen, um im Rahmen der Wahlkreisversammlung der Stuttgarter Grünen unsere beiden Kandidat\*innen zur Bundestagswahl 2017 in den beiden Stuttgarter Wahlkreisen 258 und 259 zu wählen.

Im Wahlkreis 258 Stuttgart I wurde Cem Özdemir mit 94,2 Prozent der Stimmen gewählt. Im Wahlkreis 259 Stuttgart II siegte Anna Christmann mit 58,6 Prozent der Stimmen. Ihre Gegenkandidatin Viktoria Kruse erhielt 36,8 Prozent der Stimmen. Auch an dieser Stelle herzlichen Dank an beide für den fair geführten Wettstreit im Vorfeld der Wahlkreisversammlung.

Nach dem Ende der Versammlung gab Kreisvorsitzender Mark Breitenbücher die Richtung vor: „Wir wollen mit Cem Özdemir und Anna Christmann im September 2017 wieder zwei Grüne Abgeordnete nach Berlin schicken“.

Mit dem grandiosen Ergebnis von 94,2 Prozent hat Cem Özdemir nun Rückenwind für seine Bewerbung als Spitzenkandidat von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. „Danke für das Vertrauen der Stuttgarter Grünen! Gemeinsam mit Anna Christmann sind wir ein starkes Team für Stuttgart. Ich freue mich auf einen tollen Bundestagswahlkampf 2017!“ kommentierte Cem Özdemir seine Nominierung.

Und mit der 34-jährigen Anna Christmann haben die Stuttgarter Grünen eine junge Frau nominiert, die mit viel Kompetenz und Leidenschaft für die Grünen Antworten zu der Frage, wie wir unsere Gesellschaft gestalten wollen, werben wird. „Die Menschen fühlen sich von der Regierung immer weniger gehört. Ich möchte in Berlin für eine demokratische Kultur eintreten, in der die Regierung ihre Politik erklärt, bevor sie entscheidet. Wenn wir die Meinung der Bürgerinnen und Bürger glaubhaft einholen und ihre Expertise berücksichtigen, können wir bei Energiewende, Mobilität der Zukunft und Integration ernsthaft vorankommen“, erläuterte Anna Christmann ihre Motivation zur Kandidatur.

„Wir wollen den Schwung aus Baden-Württemberg mitnehmen und gemeinsam mit unseren beiden Kandidat\*innen für eine Grüne Regierungsbeteiligung kämpfen, damit das zerstrittene und ideenlose Handeln der Großen Koalition beendet wird“, erklärt die Kreisvorsitzende Raphaela Ciblis.

„Wie in Baden-Württemberg wollen wir auch für ganz Deutschland der Motor der ökologischen Modernisierung sein. Deshalb wollen wir im Bund mitregieren“, ergänzt der Kreisvorsitzende Mark Breitenbücher.

>> Mark Breitenbücher stimmte die Versammlung mit einem Fahrplan zur Bundestagswahl ein:

# FAHRPLAN ZUR BUNDESTAGS- WAHL 2017

Stand Oktober 2016

## BUNDESDELEGIERTEN- KONFERENZ

11.-13. November im Messe und Congress Centrum Münsterland, Münster

Dort wollen wir die inhaltlichen Grundsteine für den Wahlerfolg 2017 legen. Unter anderem wird unter dem Tagesordnungspunkt Sozialer Zusammenhalt über den Leitantrag des Bundesvorstands „Wir investieren in Gerechtigkeit“ diskutiert und abgestimmt.

Mitglieder, die nicht delegiert sind und zur BDK nach Münster kommen wollen, werden gebeten sich unter [www.gruene.de/ueber-uns/2016/bundesdelegiertenkonferenz-2016-in-muenster.html](http://www.gruene.de/ueber-uns/2016/bundesdelegiertenkonferenz-2016-in-muenster.html) bis zum 28. Oktober anzumelden.

## LANDESDELEGIERTEN- KONFERENZ

19. und 20. November im Congress-Centrum Stadtgarten in Schwäbisch Gmünd

Dort beschließen wir unsere Landesliste zur Bundestagswahl. Wir wollen Cem mit einem tollen Ergebnis Rückenwind für die Urwahl geben und Anna auf einen aussichtsreichen Listenplatz wählen.

## BASIS IST BOSS – URWAHL DES GRÜNEN SPITZENDUOS ZUR BUNDESTAGSWAHL

Bei der CDU dürfen die Mitglieder die Entscheidungen des Vorstandes beklatschen, bei uns Grünen dürft ihr abstimmen und mitentscheiden. Hier ist die Basis Boss! Wir suchen unser Spitzenduo für die Bundestagswahl 2017 und alle, die

bis zum 1. November Mitglied werden, dürfen abstimmen. Hier das wichtigste zum Ablauf im Überblick:

### 1. November:

Wer dann nicht Mitglied ist, kann nicht mitentscheiden

### 2. Dezember:

Versand der Wahlunterlagen an die Mitglieder

### 8. Dezember:

Urwahlforum Baden-Württemberg, bei dem sich die Kandidat\*innen vorstellen. Es findet von 19:30-21:30 Uhr im Kursaal Bad Cannstatt, Königsplatz 1, 70372 Stuttgart statt.

### 13. Januar 2017:

Eure ausgefüllten Stimmzettel müssen beim Bundesverband eingegangen sein

Ende Januar: Ergebnisverkündung

## MITGLIEDERWORKSHOP MIT ANNA UND CEM

Eure Wahlkampfadeen sind gefragt. Dafür planen wir einen Workshop im März 2017

## BESCHLUSS DES WAHLPROGRAMMS ...

... auf der Bundesdelegiertenkonferenz in Berlin vom 16.-18. Juni 2017. Delegierte hierzu wählen wir in der Kreismitgliederversammlung am 27. April 2017.

## EINLÄUTEN DER HEISSEN WAHLKAMPFPHASE...

... in der Kreismitgliederversammlung am 27. Juli 2017

## BUNDESTAGSWAHL

Die Wahl findet voraussichtlich am 17. oder 24. September 2017 statt.





**TEIL 1:  
ANNA  
CHRISTMANN**

## **UNSERE BT-KANDIDATIN IM INTERVIEW**

**Liebe Anna, herzlichen Glückwunsch noch einmal zu deiner Nominierung als unsere Kandidatin im Wahlkreis 259, Stuttgart II. Wie fühlst du dich so kurz nach der Nominierung?**

Ich freue mich sehr über das Vertrauen. Das ist ein toller Ansporn für das kommende Jahr. Ich möchte mich auch nochmal bei Viktoria für den fairen Wettbewerb bedanken. Ich bin sicher, dass es zusammen mit den vielen engagierten Grünen in Stuttgart ein spannender und toller Wahlkampf wird. Gleichzeitig habe ich auch den angemessenen Respekt vor der vor mir liegenden Aufgabe.

**Erkläre doch nochmal kurz, was dich dazu motiviert, Bundestagsabgeordnete zu werden.**

Ein Schlüsselerlebnis in der letzten Zeit war das Brexit-Votum. Ich fühlte mich so machtlos, mit ansehen zu müssen, wie die europäische Idee einer Friedens- und Wohlstandsgemeinschaft einer aggressiven und faktenfreien Stimmungsmache zum Opfer zu fallen droht. Es war für mich eine letzte Mahnung, dieser Entwicklung konsequent eine optimistische Zukunftsperspektive entgegenzusetzen.

Die Frage, wie wir unsere Demokratie gut gestalten, treibt mich allerdings schon viel länger um; lange als Politikwissenschaftlerin an der Universität – erst in Heidelberg, dann in der Schweiz. Ich bin aber in erster Linie ein politischer Mensch und möchte nun aktiv dazu beitragen, dass sich die politische Stimmungslage nicht weiter verschärft, sondern es uns gelingt, den gesellschaftlichen Zusammenhalt ins Zentrum zu rücken. Der Bundestag ist für mich der richtige Ort dafür.

**Ein Bundestagsmandat wäre sicher ein Höhepunkt in deiner GRÜNEN Biographie. Aber wie war das denn am Anfang: Wie bist du überhaupt zu den GRÜNEN gekommen?**

Ich bin ein klassischer Fall von grünem Elternhaus und Eintritt bei den GRÜNEN zu Beginn des Studiums. In Heidelberg bin ich 2003 zuerst bei der GRÜNEN Hochschulgruppe gelandet, habe dort die Leitung übernommen und erfolgreich als studentische Senatorin an der Universität Heidelberg kandidiert. Ich habe mich dann bis zu meinem Umzug in die Schweiz im Jahr 2008 auf allen Ebenen engagiert – vom Kreisvorstand bis zur Landesarbeitsgemeinschaft und hauptamtlich in zwei

Wahlkämpfen. Ich habe diese Zeit als sehr intensiv und lehrreich in Erinnerung – weshalb ich das politische Engagement während meiner Zeit in der Schweiz auch sehr vermisst habe. Nicht zuletzt deshalb bin ich 2013 nach Stuttgart gekommen, um wieder selbst politisch aktiv sein zu können.

**Welches sind deine politischen Herzenthemen und welche persönlichen Schwerpunkte würdest du gerne im Wahlkampf setzen?**

Ich möchte für eine gerechte und partizipative Demokratie eintreten. Wir GRÜNE haben hier in Baden-Württemberg gezeigt, wie man Politik mit den Bürgerinnen und Bürgern gemeinsam gestaltet. Diese Haltung vermisse ich bei der aktuellen Bundesregierung. Gerade in der derzeitigen politischen Stimmung müssen wir den Menschen zeigen, dass wir sie ernst nehmen. Eine spürbare Ausweitung an Anhörungen, Konsultationen und Bürgerdialogen halte ich für einen wichtigen Schritt, um Vertrauen in die Politik zurückzugewinnen. Die Forderung nach mehr Demokratie dürfen wir nicht den Populisten überlassen.

**Und jetzt eher generell: Welche Themen sind deiner Meinung nach diejenigen, mit denen wir Wählerinnen und Wähler erreichen und sie auch davon überzeugen können, uns GRÜNE zu wählen?**

Wir GRÜNE haben einen starken und unverwechselbaren Markenkern, den die Menschen schätzen. Neben der Bürgerbeteiligung sind das die Ökologie, die Gerechtigkeit und die Humanität. Diese Werte stehen in der Summe für eine optimistische Zukunftsperspektive, die wir überzeugender als andere Parteien vertreten können. Durch die ökologische Modernisierung schaffen wir die Lebensgrundlage kommender Generationen. Und wir wissen, dass unsere Gesellschaft nur dann die notwendigen Innovationen hervorbringen kann, wenn wir dabei Niemanden zurücklassen oder ausgrenzen. Im Wahlkampf müssen wir den Menschen deutlich machen, dass wir die Einzigen sind, die diese klare Haltung konsequent vertreten und nicht irgendwelchen rechten Parolen hinterherlaufen.

**Für einen guten Wahlkampf brauchen wir viele aktive Mitglieder. Welche Ideen hast du, um sie in den Wahlkampf mit einzubinden?**

Am wichtigsten ist mir natürlich, dass wir alle Ideen für einen erfolgreichen Wahlkampf einsammeln – es ist ja bereits ein Workshop dazu angedacht. Wichtig ist mir aber auch der regelmäßige direkte Austausch. Bereits im Vorfeld der Nominierung war ich in den Ortsverbänden unterwegs, um direkt im Gespräch zu hören, was die brennenden Themen vor Ort sind. Das möchte ich im kommenden Jahr weiterhin regelmäßig tun. Gerade im Nordwahlkreis sind wir leider noch nicht überall so mitgliederstark, wie wir unserem Erfolg in der letzten Landtagswahl entsprechend sein sollten. Hier möchte ich auch die Dynamik der anstehenden Wahl nutzen, um neue aktive Mitglieder zu gewinnen.

**Stell dir vor, du hättest politische Superkräfte und könntest ganz allein ein Gesetz oder eine politische Maßnahme auf dem Weg bringen. Welche(s) wäre das?**

Eine hohe Priorität hätte für mich die Erhöhung der Bildungsausgaben, insbesondere für politische Bildung. Bildung ist für mich die Grundlage für soziale Gerechtigkeit und Partizipation. Wir wären einen großen Schritt weiter, wenn die Zukunftschancen unserer Kinder nicht mehr so stark vom Elternhaus abhängen würden. Und die Einführung der bundesweiten Volksinitiative schummle ich jetzt hier mal noch als zweites Wunschprojekt mit unter. Sie wäre das richtige Signal zur richtigen Zeit.

**Jetzt gewähre uns doch noch einen kleinen Einblick in dein Privatleben: Was machst du am liebsten, um dich von einem langen Arbeitstag oder einer langen Arbeitswoche zu entspannen?**

Als Mutter einer vierjährigen Tochter ist die Frage nicht schwer zu beantworten: Ich verbringe natürlich so viel Zeit wie möglich mit meiner Familie. Aber ab und zu ins Theater oder Konzert muss auch unbedingt drin sein. Das ist mir schon deshalb wichtig, um neuen Input zu bekommen und sich nicht immer nur im gleichen eigenen Kosmos zu bewegen.

**Vielen Dank für das Gespräch. Wir freuen uns auf den gemeinsamen Wahlkampf mit dir.**

Die Fragen stellte Jörg Bischof



## UMSTRITTENER FREIHANDEL – TTIP & CETA VOR DER ENTSCHEIDUNG

Mit der Überschrift „Umstrittener Freihandel – TTIP & CETA vor der Entscheidung?“ setzt der Arbeitskreis Europa von Bündnis 90/Die Grünen Stuttgart vor der Sommerpause den Startschuss für eine verstärkte Auseinandersetzung mit dem Thema Freihandel, die mit der bundesweit beachteten Demonstration gegen die beiden Abkommen ihren vorläufigen Höhepunkt, längst aber nicht ihren Abschluss gefunden hat.

Das Freihandelsabkommen der EU mit den USA, TTIP (Transatlantic Trade & Investment Partnership), das seit 2013 verhandelt wird, und das geplante Europäisch-Kanadische Abkommen CETA (Comprehensive Economic & Trade Agreement, Verhandlungen seit 2009) standen wegen intransparenter Verhandlungen von Anfang an in der Kritik. Heute, nachdem vieles über TTIP bekannt ist und der Vertrag zu CETA fertig verhandelt vorliegt, fürchten wir negative Folgen für Verbraucher, Umwelt, Kultur oder die öffentliche Daseinsvorsorge wie z. B. die Wasserversorgung. Auch Sorgen um Demokratie und politische Gestaltungsspielräume machen viele Nichtregierungsorganisationen, weite Teile der Bevölkerung und nicht zuletzt uns Grüne skeptisch. Wir haben uns

intensiv mit TTIP und CETA befasst und sehen viele unserer Zweifel bestätigt.

---

Am 19. Juli 2016 lädt der Arbeitskreis Europa in die Stiftung Geißstraße 7 um mit Harald Ebner, für die Grünen im Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft des Deutschen Bundestags und Sarah Händel, Landesgeschäftsführerin von Mehr Demokratie e. V. in Baden-Württemberg, über die Zukunft transatlantischen Freihandels zu diskutieren, moderiert von Anna Deparnay-Grunenberg, Fraktionsvorsitzende der Stuttgarter Gemeinderatsfraktion.

Laut Ebner beginnt die befürchtete Absenkung von Standards bereits lange bevor die Abkommen ausgehandelt sind. Experten beobachten einen Effekt den sie „regulatory chilling“ nennen: Da das Ziel vergleichbarer Standards beiden Seiten bekannt ist, kommt es bereits im Vorfeld zu einer Angleichung, meist auf dem jeweils niedrigeren Niveau. Harald Ebner nennt ein Beispiel: seit Februar 2013 ist die Milchsäurebehandlung bei Fleisch in der EU erlaubt. Ein Sprecher der EU-Kommission hat diese Neuregelung explizit als Zugeständnis an die USA bezeichnet, damit die USA nun milchsäurebehandelte Fleischteile in die EU exportieren können. Zentrales Mittel zur Erleichterung des Handels ist nicht mehr die Abschaffung von Zöllen, sondern der Abbau sogenannter nichttarifärer Handelshemmnisse, im Falle von TTIP auch die Anerkennung von Standards der jeweils anderen Seite. So sieht der Landwirtschaftsexperte im Zuge der transatlantischen Abkommen die Gefahr, dass z. B. auch die Kennzeichnung gentechnisch veränderter Lebensmittel oder die strengen Standards für Pestizideinsatz ausgehebelt werden.

Die Nichtregierungsorganisation Mehr Demokratie legt den Fokus ihrer Kritik auf die Folgen für Demokratie, Recht und politische Gestaltungshoheit. Bereits die Verhandlungen zu beiden Abkommen wurden wegen ihrer Intransparenz und mangelnder demokratischer Legitimation und Kontrolle stark angegriffen. Sarah Händel konzentriert ihre Ausführungen auf CETA, da das Abkommen mit Kanada sich bereits in der entscheidenden Phase befindet. In der Einrichtung von Sonderklagerichten vor Schiedsgerichten, durch die ausländische Unternehmen außerhalb der ordentlichen Gerichtsbar-

keit Staaten verklagen können, sieht Händel eine Gefahr. Sie führt auch das Gutachten des Jura-Professors Dr. Martin Nettesheim an, das im Auftrag des baden-württembergischen Staatsministeriums angefertigt wurde und in CETA die Möglichkeit sieht, dass Gestaltungs- und Handlungsspielräume von Ländern und Kommunen eingeschränkt werden. Zuletzt erwähnt Händel den Gemischten Ausschuss, der durch CETA eingerichtet wird und mit weitgehenden Befugnissen Vertrag und Anhänge deuten und weiterentwickeln soll.

---

Nach der Sommerpause, wenige Tage von der bundesweiten Demo, diskutieren am 15. September Mitglieder des Kreisverband Stuttgart mit Anna Deparnay-Grunenberg, Dr. Sebastian Schäfer, Mitarbeiter des Staatsministeriums, und Michael Bloss, Vertreter der BAG Globale Entwicklung und Mitarbeiter der Europaabgeordneten Ska Keller.

Die sich bei Bündnis 90/Die Grünen abzeichnende klare Ablehnung von CETA stellt die Frage nach der Verantwortung, die diese Haltung mit sich bringt. Wollen wir zugunsten von Demokratie, Verbraucher- und Umweltschutz tatsächlich auf mögliche positive Wachstumseffekte verzichten? Ist die Ablehnung auch Zeichen von Antiamerikanismus? Wären die transatlantischen Abkommen nicht eine Möglichkeit, Regeln für Freihandel weltweit mitzugestalten, und überlassen wir das jetzt nicht anderen? Wollen wir in Baden-Württemberg am Ende eventuell tatsächlich diejenigen sein, die das Abkommen CETA durch eine Ablehnung oder Enthaltung im Bundesrat stoppen? Die Angst vor „den Chinesen“ halten viele für unbegründet, denn sind es nicht hohe Qualitätsstandards, die die Nachfrage nach z. B. deutschen Produkten sichern – vom Milchpulver bis zum Maschinenbau? Und produzieren Schwellenländer weltweit nicht schon heute gezielt für den europäischen Markt und müssen sich dabei an unsere Standards halten? Kann die bessere Normierung z. B. von Autoteilen, nicht auch weiterhin im Rahmen von WTO und ISO (International Organization for Standardization) geschehen?

Aus den Reihen der Mitglieder werden auch Kultur und Bildung angesprochen, die zur transatlantischen Ware werden könnten. Kanadische Bildungsanbieter oder

>>

Medienkonzerne könnten gegen die Unterstützung von Kultur und Bildung durch Staat und Kommunen ins Feld ziehen. Auch Anna Deparnay-Grunenberg spricht sich klar gegen CETA aus, erinnert an die WTO und verweist auf die Verantwortung gegenüber Entwicklungs- und Schwellenländern, die im Welthandel nicht abgehängt werden dürfen. Das leidenschaftlichste Plädoyer hält jedoch Klaus Amler: als Grüne haben wir die Ergebnisse der Weltklimakonferenz COP21 in Paris gefeiert und die notwendige Verpflichtung begrüßt, den Klimawandel aufzuhalten. Jedes Freihandelsabkommen müsse einen Paris-Check durchlaufen. Wären noch mehr Warenaustausch, Luft- & Schiffsverkehr und noch mehr Belastung für Klima und Umwelt damit vereinbar? Nein. Alleine in dieser Frage sei CETA für Grüne ein klares No-Go – das eindrücklichste Statement des Abends.

Samstag, 17. September – Am Tag der Demo treffe ich nach einem Infostand in S-West bereits an der S-Bahn-Haltestelle Schwabstraße Michael Bloss wieder. Zusammen mit Delegierten der BAG Globale Entwicklung aus ganz Deutschland ist er unterwegs zur Demo. Der bundesweite Trägerkreis aus 30 Organisationen hat zu Großdemonstrationen gegen CETA und TTIP aufgerufen – zeitgleich in 7 Städten (ähnlich z.B. auch in

Österreich). Bündnis 90/Die Grünen Baden-Württemberg zählt zum Unterstützerkreis, ebenso Grüne bundesweit, zusammen mit Gewerkschaften, Verbänden, Nichtregierungsorganisationen. Kreativer Protest, 40.000 Menschen umrunden die Stuttgarter Innenstadt und setzen ein Signal für Demokratie, Transparenz, Nachhaltigkeit und gerechten Welthandel, mit dabei auch unsere Landesvorsitzenden Oliver Hildenbrand und Thekla Walker und zahllos baden-württembergische Grüne.

Am 30. September findet im Landtag von Baden-Württemberg eine Expertenanhörung statt. Vier Ausschüsse – Wirtschaftsausschuss, Europa & Internationales, Umwelt, Klima & Energiewirtschaft und Ländlicher Raum & Verbraucherschutz – haben 6 Experten geladen, um Antworten zu erhalten auf wichtige Fragen der Abgeordneten zum Comprehensive Economic & Trade Agreement. Unter den Experten: ein Jurist, ein Industrievertreter, ein Gewerkschafter, ein Völkerrechtler, ein Umwelt- und ein Verbraucherschützer sowie der Beauftragte des Bundesrats für Kulturfragen im Handelspolitischen Ausschuss des Europäischen Rats Dr. H.-J. Blinn.

E.-C. Stolper vom BUND lenkt das Augenmerk auf eine der wichtigsten Fragen: während in Europa das Vor-



sorgeprinzip (vor allem bedeutsam für Umwelt-, Verbraucher- und Gesundheitsschutz) herrscht und ein begründeter Verdacht ausreicht um ein Produkt oder ein Verfahren nicht zuzulassen, gilt in Nordamerika das „wissenschaftsbasierte“ Prinzip, erst beim Beweis der Schädlichkeit schreitet der Staat ein. Gefährlich, findet Stolper – als Beispiele nennt er das Insektizid DDT, wo zwischen Verdacht und Nachweis der Schädlichkeit 50 Jahre lagen, bei Asbest sogar 70 Jahre. Durch CETA und TTIP könnte unser Vorsorgeprinzip infrage gestellt werden. Ein weiterer von Stolper erwähnter Aspekt: der Freihandelszone des Europäischen Binnenmarkts entsprechen starke demokratisch legitimierte Institutionen der Europäischen Union, im Falle des transatlantischen Freihandels verbleiben politische Entscheidungen intransparent, intergouvernemental in den Hinterzimmern.

---

Und die Beschäftigung mit CETA geht weiter: in der Anhörung im Landtag sah Prof. Dr. Stephan Schill vom Amsterdam Center for International Law bei CETA wenig Grund zur Sorge. Nachfragen haben ergeben dass Schill laut der Nichtregierungsorganisation Lobby Control selbst auf der internationalen Warteliste für Schlichter an Schiedsgerichten bei Konzernklagen steht. Demnächst stehen wichtige Entscheidungen an. Das Bundesverfassungsgericht entscheidet über Beschwerden gegen eine vorläufige Anwendung von CETA, kurz darauf soll ein EU-Handelsministerrat CETA durchwinken. Aus Stuttgart, so steht zu hoffen, bekommen TTIP und CETA kein Grünes Licht.

Jochen Detscher





## **BÜNDNIS FÜR WOHNEN** **– MEILENSTEIN FÜR DEN STUTTGARTER WOHNUNGSBAU**

Stuttgart ist eine attraktive Stadt. Wirtschaftlicher Erfolg, eine tolle Kulturszene und Erholungsmöglichkeiten in der Natur sind für viele Menschen aus dem In- und Ausland anziehend. Hinzu kommen ausgezeichnete Universitäten und Hochschulen, die einen stetigen Strom an Studierende versprechen. Doch diese Attraktivität hat natürlich auch einen Preis: Stuttgart hat Wohnungsmangel. Kaum ein Thema kann ein Abendessen unter Freunden so anheizen wie die Diskussion über hohe Mieten und langwierige Wohnungssuchen. Insbesondere Familien mit Kindern und junge Menschen finden kaum noch eine bezahlbare Wohnung im Stadtgebiet. Doch die Stadtgesellschaft lebt davon, dass hier viele unterschiedliche Menschen mit unterschiedlichen Einkommen zusammen leben. Stuttgart steht mit der Herausforderung im Wohnungsbau nicht alleine da. Alle Großstädte in Deutschland stellen sich gerade die gleiche Frage: Wie bezahlbaren Wohnraum schaffen, damit die Stadtgesellschaft nicht auseinander fliegt?

Für Stuttgart stellt sich bei der Beantwortung dieser Frage eine besondere Herausforderung. Wir setzen auf die Innenentwicklung, da uns die Grünflächen um die Stadt herum zu wertvoll sind. Wachstum muss nach „Stuttgarter Maß“ intelligent auf den bestehenden Flächen gelöst werden. Das unterscheidet uns von Städten wie Frankfurt oder München, die am Stadtrand neue Trabantenstädte hochgezogen haben.

### **1.800, 600, 300**

Mit dem Konzept „Wohnen in Stuttgart“ kam das Thema Wohnen 2013 schnell nach dem Amtsantritt auf die politische Agenda. Wir haben uns vorgenommen pro Jahr 1.800 Wohnungen im Neubau zu schaffen, davon sollen 600 geförderte Wohnungen sein, davon 300 im klassischen sozialen Wohnungsbau. Zu diesen Zahlen muss man zweierlei wissen: die Neubaulzahl ist sehr ambitioniert und der soziale Wohnungsbau in Stuttgart ist in den letzten 10 Jahren vor meinem Amtsantritt komplett zum Erliegen gekommen. Der Bau von Shopping-Malls schien interessanter. Während 2014 nur 85 neue Sozialmietwohnungen zur Förderung angemeldet wurden, kletterte diese Zahl 2015 auf 278 neue Anmeldungen. Bei den Neubaulzahlen konnte die Stadt 2015 einen Rekord von 2.129 Wohnungen verbuchen. Die Trendwende ist geschafft!

### **SCHWERE AUFGABEN FÜR DAS „BÜNDNIS FÜR WOHNEN“**

Um diese Zahl in Zukunft stabil zu halten und besonders das stetige Abschmelzen der Belegungsbindungen für Sozialwohnungen zu verhindern, war die nächste Aufgabe die Wohnungswirtschaft verlässlich ins Boot zu holen. Während die städtische Wohnungsbaugesell-

schaft SWSG schnell umsteuerte, musste die Partnerschaft mit der Wohnungswirtschaft erst geschmiedet werden. Das „Bündnis für Wohnen“ war geboren.

Über eineinhalb Jahre wurde in zwei Arbeitsgruppen zwischen Wohnungswirtschaft und Stadtverwaltung intensiv beraten. Eine Gruppe beschäftigte sich mit den Themen rund um Bebauungspläne und wie sie schneller passgerecht auf das Gleis gesetzt werden können. Das Thema Nachverdichtung wird für Stadt und Unternehmen der Knackpunkt der nächsten Jahre werden. Hier will man gemeinsam eine Strategie entwickeln. Besonders wichtig war es, das Verhältnis zwischen Baurechtsamt und Wohnungswirtschaft zu entspannen. Man redete doch mehr übereinander statt miteinander. Die zweite Arbeitsgruppe hatte den Auftrag, die städtischen Förderprogramme zu überprüfen und eine Lösung für den Abbau der Belegungsbindungen zu finden. Bisher verliert die Stadt im Schnitt 450 Belegungsrechte pro Jahr. In aufwändigen Verhandlungen ist es gelungen, dass die Wohnungswirtschaft sich verpflichtet keine Belegungsbindungen mehr vorzeitig abzulösen. Stattdessen werden in Zukunft 100 neue Belegungsrechte geschaffen, weitere 50 Belegungsrechte steuert die SWSG hinzu, 300 Wohnungen sollen im Neubau entstehen. Der Abbautrend kann in Zukunft aufgehoben werden, die Wohnungswirtschaft steigt wieder in den geförderten Wohnungsbau ein. Im Gegenzug verpflichtet sich die Stadt dazu, die Förderprogramme in die nächsten Haushalte aufzunehmen und inhaltlich zu überprüfen. Außerdem wurde das Belegungsmanagement so umgestellt, das es den Baugenossenschaften entgegen kommt. Und das Wichtigste: die Stadt stellt Grundstücke zur Verfügung.

Das Abschlusspapier wurde mit großer Mehrheit angenommen. Schluss ist aber noch lange nicht. Damit das Bündnis nachhaltig Erfolg hat, werden wir Jahr für Jahr die Ergebnisse überprüfen und anpassen.

## **KOMMUNALER INSTRUMENTENKASTEN IST KOMPLETT**

Was in München der neue Stadtteil Freiham ist, ist für Stuttgart Esslingen oder Backnang. Das Problem des Wohnungsmangels werden wir trotz aller Bemühungen nicht alleine auf Stuttgarter Gemarkung lösen können. Wir brauchen die Umlandgemeinden. Dort gibt es aber z.Zt. außer in Esslingen wenig Bereitschaft, in den

geförderten Wohnungsbau einzusteigen. Immer wieder werden Initiativen angestoßen, neue Wohnungsbau-schwerpunkte jenseits der S-Bahn-Linien auszuweisen. Das Verkehrschaos wäre vorprogrammiert. Hier müssen noch dicke Bretter auch durch die Grünen in der Region gebohrt werden.

Für die Grünen in Stuttgart ist die Herausforderung, die Innenentwicklung weiter zu stärken. Besondere Bedeutung hat die Nachverdichtung. Qualitätvolle Nachverdichtung klingt immer gut, in der Praxis bedeutet es aber, dass jemand neue Nachbarn bekommt, der Verkehr zunimmt oder eine Aussicht sich verändert. Lokal formiert sich schnell der Widerstand. Da brauchen wir Euch in der Überzeugungsarbeit. Denn nur wenn die Nachverdichtung gelingt, bleiben die Außenflächen auch in Zukunft unangetastet. Wohnungspolitik bedarf viel Geduld und das Zusammenwirken vieler Akteure. Wir brauchen die Wohnungswirtschaft, wir brauchen die Bevölkerung – auch diejenigen, die bereits eine Wohnung haben. Die Landeshauptstadt Stuttgart kann nicht mit ihren Haushaltsmitteln gegen den überhitzten Markt ansubventionieren. Durch die Zinsflaute wird der Run auf das Betongold weiterhin anhalten. Die Stadt kann nur aus den ihr zur Verfügung stehenden kommunalen Instrumenten das Beste machen.

Bereits im vergangenen Jahr wurde mit knappster Mehrheit das Zweckentfremdungsverbot in Stuttgart eingeführt. Damit haben wir endlich eine Handhabe gegen Wohnungsleerstand und die – auch in Stuttgart wachsende Zahl – von Ferienwohnungen. Direkt im OB-Bereich wird ab Ende des Jahres der Wohnungsbaukoordinator als Ansprechpartner und Lotse seine Arbeit aufnehmen. Mit dem „Bündnis für Wohnen“ ist der Instrumentenkasten der Kommune jetzt komplett.

Fritz Kuhn

>> Alle Informationen über das „Bündnis für Wohnen“ und die Wohnungsbaupolitik der Stadt findest du unter:

<http://www.stuttgart.de/item/show/603928>





## GERECHT GEHT ANDERS – RÜCKBLICK AUF DIE VERANSTALTUNG AM 6. OKTOBER 2016

Gerechtigkeit, wie definiert man sie und wie schaffen wir es unsere Gesellschaft gerechter zu gestalten? Am 6. Oktober trafen sich im Kulturzentrum Merlin drei Stuttgarter, um vor über 100 interessierten Gästen darüber zu diskutieren. Sowohl Muhterem Aras, die den Abend moderierte, als auch die beiden Diskutanten Uwe Hück, Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Porsche AG, und Cem Özdemir haben jeweils einen ganz eigenen Zugang zum Thema.

Cem Özdemir und Muhterem Aras haben sich als Grüne einer ökologisch und sozial gerechten Politik verschrieben. Özdemir erklärt, welches Verständnis von Gerechtigkeit ihn leitet: Eine Politik für mehr soziale Gerechtigkeit sollte Solidarität und Leistung zusammen denken. „Die Durchlässigkeit einer Gesellschaft ist sehr wichtig, damit man weiß, es lohnt sich, sich auf seinen Hosenboden zu setzen“, erklärt der Bundesvorsitzende. Die Grünen haben die Dimension der Geschlechtergerechtigkeit eingeführt. Außerdem stehen sie wie keine andere Partei für Generationengerechtigkeit und haben bei diesen Fragen auch stets die internationale Dimension im Blick: „Wir sind die Partei, die endlich dafür sorgen wird, dass Frauen den gleichen Lohn für gleiche Arbeit bekommen und wir sind die Partei der nächsten Generation, die noch keine Lobby hat, weil wir

deren Interessen bereits heute vertreten“, so Özdemir. Denn Gerechtigkeit bedeutet auch, den nachfolgenden Generationen eine intakte und lebenswerte Welt zu hinterlassen – das war und ist immer Leitlinie Grüner Politik.

Als Gesamtbetriebsratsvorsitzender setzt sich Uwe Hück qua Amt für einen gerechten Ausgleich zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ein, seine persönliche Lebensgeschichte gibt ihm einen noch vielseitigeren Blick auf das Thema Gerechtigkeit. Im Heim aufgewachsen boxte er sich von der Sonderschule über eine Lackierlehre durch bis in die Chefetage der deutschen Automobilindustrie. Der zweifache Europameister im Thai-Boxen berichtet von seinen Erfahrungen und seiner Erkenntnis, wie wichtig Bildung und ein eiserner Willen ist. Mit seiner Lernstiftung sowie dem 2015 in Pforzheim eröffneten Sport- und Bildungszentrum engagiert er sich für die soziale Teilhabe von benachteiligten Jugendlichen. „Denn die Menschen lechzen nach Sport und Bildung“, fasst es Hück zusammen.

Alle drei ProtagonistInnen des Abends engagieren sich auf unterschiedliche Weise für Gerechtigkeit. Die Relevanz des Themas begründet Muhterem Aras vor allem mit der großen Zukunftsaufgabe, unsere

Gesellschaft zusammenzuhalten. Soziale Ungerechtigkeit und der Mangel an Teilhabechancen gefährden diesen Zusammenhalt. Obwohl die soziale Ungleichheit den Zahlen nach in den letzten Jahren kaum zugenommen hat, kommen Unmut und Zorn über die angeblich ungerechten Verhältnisse an die Oberfläche und entladen sich oftmals an der Flüchtlingsfrage. Breite Schichten der Bevölkerung sind verunsichert und fürchten, ihren Lebensstandard nicht halten zu können. Das muss die Politik ernst nehmen.

Auch im allgemein als „reich“ geltenden Baden-Württemberg sind trotz einer niedrigen Arbeitslosenquote von 3,8 Prozent im September 2016 mehr Menschen von Armut bedroht, als noch vor zehn Jahren. Der Anteil der Bürgerinnen und Bürger in Baden-Württemberg, die über weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens verfügen, lag 2015 bei 11,8 Prozent. Alarmierend ist vor allem die Tatsache, dass Armut und damit verbunden auch Bildungsarmut oftmals an nachfolgende Generationen vererbt wird. Wer arm ist bleibt arm.

Einigkeit herrschte darüber, dass Bildung die alles entscheidende Stellgröße zur Beseitigung von Ungerechtigkeiten ist. Viele Schritte, um Bildungsgerechtigkeit zu erlangen wurden bereits unter der grün-roten Landesregierung angegangen: Beispielsweise wurde der qualitative und quantitative Ausbau der Kleinkindbetreuung vorangetrieben, die Ganztagesbetreuung in Grundschulen gesetzlich verankert und die Studiengebühren abgeschafft. Dennoch entscheiden immer noch viel zu oft die soziale Herkunft, der Geldbeutel, das Geburtsland der Eltern oder das Geschlecht über den zukünftigen Lebensweg von Kindern.

Auch für Cem Özdemir ist die Schule der geeignetste Ort um Kindern die Möglichkeit zu geben, ihr Potential auszuschöpfen. „Es muss der Anspruch des Staates sein, dass nicht die Tatsache, ob Eltern bei den Hausaufgaben helfen können oder nicht, über den Bildungserfolg eines Kindes entscheidet“, sagt Özdemir. Zum einen sind also weitere Investitionen entscheidend, hinzu kommen jedoch der verantwortungsvolle Umgang mit diesen Investitionen und die konsequente Unterstützung der Eltern, der Schulsozialarbeit und der LehrerInnen, die

den Werdegang der Kinder maßgeblich prägen. Ohne sie funktioniert der „Aufzug nach oben“ nicht und das Aufstiegsversprechen wird zur Worthülse. Soziale Gerechtigkeit, so betont Uwe Hück, habe auch viel mit Wertschätzung, gegenseitigem Respekt und Solidarität zu tun.

Die besagte Gerechtigkeit, nach der wir streben, macht an unseren Landesgrenzen nicht halt. Für Hück ist klar: „Bildung ist die schärfste Waffe gegen Terror“. Man müsse den Menschen in ihren Heimatländern eine Perspektive geben, dann bräuchte man hierzulande keine Mauern zu bauen. Für eine Einwanderungsgesellschaft und für eine Stadt wie Stuttgart, in der ca. 40 Prozent der Bevölkerung einen Migrationshintergrund haben, ist es also auch in Zukunft enorm wichtig, dass wir Chancen und Perspektiven aufzeigen können.

Mit dem Grünen Gerechtigkeitskongress, Debatten und Anträgen, auch auf der kommenden BDK in Münster, und mit vielen Veranstaltungen wie der im Merlin, wollen die Grünen mit möglichst vielen Menschen darüber ins Gespräch kommen, was Gerechtigkeit für den Einzelnen bedeutet. Denn neben vielen anderen wichtigen Fragen, wird die Frage wie wir eine gerechtere Gesellschaft für alle bauen, eine zentrale Rolle für die anstehende Bundestagswahl spielen.





## GRÜNE MOBILITÄTSTOUR:

### GRÜN MACHT MOBIL: ÖKOLOGISCH, VERNETZT, BEZAHLBAR

#### FILM „BIKES VS. CARS“ UND DISKUSSION

Unser Verkehrssystem gerät an Grenzen. Weltweit ersticken Städte am Autoverkehr. Der letzte freie Parkplatz – wo ist er? Wieso erhalten Autos, die die Klimakrise befeuern und die Luft vergiften, noch immer Vorfahrt? Bessere Lösungen sind bekannt – und die Menschen wollen sie. 80 Prozent der Deutschen fordert eine Verkehrsplanung, die Fuß- und Radwege, Carsharing-Angebote und öffentlichen Nahverkehr stärkt. Und damit mehr Mobilität schafft. Bequem von A nach B – das geht in der Stadt mit sicheren Radwegen und guten ÖPNV-Angeboten. Warum tut sich trotzdem so wenig in der Verkehrspolitik?

Diese Fragen thematisiert auch der Film „Cars vs. Bikes“, den wir zu Beginn der Veranstaltung zeigen.

Wir laden Euch herzlich ein.

Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

>> **Atelier am Bollwerk**  
Hohe Straße 26  
Stuttgart

15.11.2016

20:00 Uhr - 22:30 Uhr

#### Mit dabei:

**Matthias Gastel, MdB**

Sprecher für Bahnpolitik

**Tabea Rößner, MdB**

Sprecherin für Medien und Digitale Infrastruktur

Sprecherin für Kreativwirtschaft

#### „BIKES VS. CARS“

Schweden | 2015 | 88min

Sprachen: Deutsch, Englisch,  
Portugiesisch (mit Untertiteln)



Bikes vs. Cars zeigt eine globale Krise, über die wir uns längst bewusst sind und über die wir sprechen sollten: Klima, Ressourcenvergeudung sowie ganze Städte, die von Autos vereinnahmt und verschlungen werden... Ein stets steigendes schmutziges und lautes Verkehrschaos. Das Fahrrad ist eine Alternative, um dem entgegenzuwirken, aber die Autoindustrie investiert jährlich Millionen in Lobbyarbeit und Werbung, um ihr Geschäft zu schützen.

In diesem Film kommen Aktivisten und Denker zu Wort, die in diesem Sinne für eine Verbesserung insbesondere in den Städten kämpfen.

Quelle: Mindjazz Pictures



# RESSOURCENEFFIZIENZKONGRESS:

## AUF DEM WEG ZU NACHHALTIGEM WACHSTUM

Als wir 2012 zum ersten Mal zum Ressourceneffizienz-kongress eingeladen haben, wussten wir nicht, was uns erwartet. Zieht das Thema überhaupt? Erreichen wir die wichtigen Player? Kann so ein Kongress eine Wirkung erzielen? Fünf Jahre später haben wir Antworten auf unsere Fragen – und die sind ziemlich gut. Auch dieses Mal sind wieder über 700 Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Verbänden zum Kongress gekommen, der Anfang Oktober in Karlsruhe stattfand. Auch dieses Mal ist der Ministerpräsident wieder dabei gewesen. Der Kongress ist mittlerweile eine etablierte Veranstaltung, die weit über unsere Landesgrenzen hinaus bekannt ist. Themen waren in diesem Jahr die ressourceneffiziente Produktgestaltung (Ökodesign), ressourceneffiziente Ansätze durch Industrie 4.0 sowie Entwicklungen in der Kreislaufwirtschaft und innovative Werkstoffe.

Zu Gast waren unter anderem Bas van Abel, der Gründer und Geschäftsführer von Fairphone oder der britische Öko-Aktivist David Mayer de Rothschild. Er hat zum Beispiel auf die Verschmutzung der Meere aufmerksam gemacht, als er mit einem Boot aus Recycling-Materialien den Pazifischen Ozean durchquert hat.

Bereits in den vergangenen Jahren sind immer wieder wichtige Initiativen aus dem Kongress erwachsen. Ressourceneffizienz ist ein Leitmotiv unseres politischen Handelns, das wir auch so im Koalitionsvertrag festgeschrieben haben. Wir haben mit der Landesstrategie Ressourceneffizienz einen konzeptionellen Rahmen mit klaren Zielen für die Landespolitik. Der Kongress liefert dafür wichtige Impulse und

vor allem bringt er auch alle entscheidenden Akteure zusammen.

Ressourceneffizienz klingt sehr technisch, aber damit können wir gleich zwei zentrale grüne Anliegen erreichen: Zum einen die Verbindung von Ökologie und Ökonomie. Und zum anderen die Entkopplung des Wirtschaftswachstums vom Ressourcenverbrauch. Wir können zeigen, dass sich Grüne Ideen lohnen, für Umwelt und Wirtschaft. Wir sind ein wirtschaftsstarkes Land, das rohstoffarm ist. Wir müssen Rohstoffe importieren. Weltweit wächst der Ressourcenverbrauch und die Konkurrenz um knappe Rohstoffe nimmt zu. Das verschärft globale Umweltprobleme wie den Klimawandel, die Bodendegradierung und den Verlust an biologischer Vielfalt. Vor diesem Hintergrund wird ein schonender und gleichzeitig effizienter Umgang mit natürlichen Ressourcen zu einer Schlüsselaufgabe für unsere Gesellschaft.

Wenn wir als wirtschaftsstarkes Industrieland zeigen, dass mehr Ressourceneffizienz ökologisch und ökonomisch Sinn hat, dann geben wir ein Beispiel, dem andere Länder folgen werden.

Ressourceneffizienz bedeutet nicht weniger, sondern anderes und nachhaltiges Wachstum. Mit unserem Ressourceneffizienz-kongress tragen wir dazu bei, dass nachhaltiges Wachstum Realität wird.

Franz Untersteller



## KINDER UND FAMILIENZENTREN IM GANZEN LAND

In den ersten Jahren werden die Grundlagen für den späteren Bildungsweg gelegt. Daher liegt mir die frühkindliche Bildung besonders am Herzen. Die Umsetzung einer integrativen Sprachförderung und die Entwicklung der Kindertageseinrichtungen hin zu Kinder- und Familienzentren sind dabei zwei wesentliche Elemente.

Ein viel zitiertes afrikanisches Sprichwort heißt: „Um ein Kind großzuzuziehen, braucht es ein ganzes Dorf“. Doch heute leben die Großeltern oft nicht in der Nähe und Nachbarn und Bekannte sind keine verlässlichen Miterziehenden, deshalb ist es gut, dass es Orte gibt, an denen sich Familien mit Kindern begegnen.

Gerade Kinder- und Familienzentren sind dabei zukunftsweisend in der frühkindlichen Bildung, denn sie leisten einen wichtigen Beitrag für die Integration von Familien im Sozialraum. Sie bieten insbesondere für Eltern zusätzlich niederschwellige Angebote der Begegnung und Unterstützung. Sie öffnen sich in das Quartier hinein, bieten Hilfe zur Selbsthilfe an und bauen Netzwerke auf.

Daher haben wir uns dafür eingesetzt, dass landesweit ein flächendeckendes Angebot an Kinder- und Familienzentren entsteht und die bestehenden Zentren in qualitativer und quantitativer Hinsicht ausgebaut werden. Mit einer Million Euro im Haushalt 2015/16 haben wir hierfür einen ersten Schritt getan. Mit den Mitteln wird in diesem Jahr die Weiterentwicklung von bis zu 94 Kindertageseinrichtungen gefördert. Auch in Stuttgart geht der Ausbau voran: Derzeit gibt es bereits sieben Kinder- und Familienzentren. Weitere 15 Einrichtungen befinden sich in der Startphase.

Nun muss dieser Prozess konsequent fortgesetzt und die Voraussetzungen für eine Weiterführung des Förderprogramms im Jahr 2017 geschaffen werden. Dazu brauchen wir eine Konzeption zur Verstetigung des Förderangebots, um das bestehende Angebot zu sichern und den künftigen Ausbau der Förderung qualitativ zu gestalten. Deshalb werden wir dazu zeitnah zu einem Fachgespräch einladen.

Denn nur durch gerechte Bildungschancen können wir allen Kindern – egal woher sie kommen – Teilhabe ermöglichen und sie dabei unterstützen, sich frei entfalten zu können.

Brigitte Lösch



# AUFARBEITUNG DER VERFOLGUNG VON LSBTTIQ IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Die geschichtliche Aufarbeitung des sogenannten „Schwulen-Paragrafen“ 175, ist eine Herzensangelegenheit für mich. Der Paragraph hat homosexuelle Handlungen zum Teil bis ins Jahr 1994 hinein strafbar gemacht und damit zahlreiche Menschen in die gesellschaftliche Isolation getrieben. Allein in Baden-Württemberg gab es mehrere tausend Verurteilungen, die nie aufgehoben wurden. Keines der Opfer wurde rehabilitiert. Es ist unsere Aufgabe, uns im Namen des Landes bei den Menschen zu entschuldigen und ihre strafrechtliche Verfolgung aufzuarbeiten.

Nach dem im Oktober 2014 verabschiedeten Antrag „Entscheidung zur Aufarbeitung der strafrechtlichen Verfolgung homosexueller Männer“ geht es nun um dessen Umsetzung. Wir haben deshalb in Kooperation mit der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld, der Universität Stuttgart, dem Institut für Zeitgeschichte München-Berlin, dem Sozialministerium sowie dem Wissenschaftsministerium ein umfangreiches Forschungsprojekt gestartet. Hierbei geht es um verschiedene Projekte, die zum einen die Lebenswelten und die Verfolgungsschicksale von LSBTTIQ- Menschen betreffen und zum anderen die staatliche Repression und Verfolgung nach § 175 untersuchen.

Und auch über Mittel des Ministeriums für Wissenschaft und Kunst werden weitere Projekte zur umfassenden Aufarbeitung folgen, wobei nicht nur homosexuelle Männer, sondern die gesamten Lebensbedingungen auch von Lesben und BTTI-Menschen mit betrachtet werden sollen. Dies steht übrigens auch im neuen Koalitionsvertrag der Landesregierung, dass die Verfolgung von Lesben und Schwulen stärker in der Erinnerungskultur verankert und eine wissenschaftliche Aufarbeitung der strafrechtlichen Verfolgung homosexueller Menschen und des nachfolgenden Umgangs mit den Opfern gewünscht ist.

Schon jetzt zeigt sich, dass in Baden-Württemberg im bundesweiten Vergleich die meisten Akten und Unterlagen zum §175 vorliegen – d.h. auch, dass in Baden-Württemberg die meisten Homosexuellen bundesweit verfolgt und verurteilt wurde in Baden-Württemberg sind bis heute über 5.400 Männer wegen ihrer Homosexualität vorbestraft. Bis 1969 führte die Kriminalpolizei 20.000 Ermittlungen in Baden-Württemberg durch. Es gab in den 1950er Jahre teilweise doppelt so viele Verurteilungen als im Bundesdurchschnitt. Diese Männer sind unschuldig – und sie waren es immer! Das heißt, es gibt eine verfassungsrechtliche wie auch moralische Verpflichtung für eine staatliche Rehabilitierung!

Sozial- und Integrationsminister Manne Lucha hat nun ein neues Internetportal vorgestellt, auf dem wissenschaftliche Forschungsergebnisse zur jahrzehntelangen Verfolgung von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transsexuellen und Transgendern in Baden-Württemberg präsentiert werden.

Mit diesem Forschungsprojekt „LSBTTIQ in Baden und Württemberg – Lebenswelten, Repression und Verfolgung im Nationalsozialismus und der Bundesrepublik Deutschland“ macht die Landesregierung von Baden-Württemberg auf das begangene Unrecht aufmerksam und setzt ein klares Zeichen gegen Homo- und Transphobie in unserer Gesellschaft. Ziel des von der Landesregierung finanzierten Portals ist es, die Öffentlichkeit über das oft auch durch staatliche Stellen begangene Unrecht zu informieren und aufzuklären. Zeitzeugen haben über das Onlineportal zudem die Möglichkeit, aktiver Teil des Forschungsprojekts zu werden. Sie können ihre Lebensgeschichte erzählen, Dokumente einreichen oder sich interviewen lassen. Erarbeitet wurden die Forschungsergebnisse von der Universität Stuttgart, der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld (BMH) sowie dem Institut für Zeitgeschichte.

Brigitte Lösch

---

>> [www.lsbttiq-bw.de](http://www.lsbttiq-bw.de)  
Online-Portal „LSBTTIQ in Baden und Württemberg. Lebenswelten, Repression und Verfolgung im Nationalsozialismus und in der Bundesrepublik Deutschland“

---



## KAMPF DEM FEINSTAUB

Die Luftreinhaltung ist der grün-schwarzen Landesregierung, den betroffenen Kommunen wie auch mir persönlich ein wichtiges Anliegen und genießt höchste Priorität. In den vergangenen Jahren ist es dank vielfältiger Anstrengungen und Maßnahmen gelungen, die Luftbelastung in Baden-Württemberg mit Feinstaub PM10 und Stickstoffdioxid (NO<sub>2</sub>) durch Maßnahmen wie beispielweise die Einführung der Umweltzonen, deutlich zu verringern. An verkehrlich hoch belasteten Straßen mit enger Randbebauung wird der Grenzwert für das Jahresmittel des Schadstoffs Stickstoffdioxid jedoch weiter überschritten, wie besonders in der Stuttgarter Innenstadt.

Seit 15. Oktober gilt daher in Stuttgart bei schadstoffträchtigen Wetterlagen erneut Feinstaubalarm.

Mit einer neuen Stadtbahnlinie, Taktverkürzungen und Vergünstigungen unterschiedlicher Mobilitätspartner wird das Umsteigen noch einfacher und attraktiver:

Bei Feinstaubalarm gilt nun das von Stadt, Land und VVS auf den Weg gebrachte Feinstaub-Ticket zum halben Preis. Auch für Dauernutzer, die ganzjährig einen Beitrag für gute Luft in Stuttgart leisten, gibt es ein Dankeschön: Ein kostenloser Besuch auf dem Stuttgarter Fernsehturm. Neben Taktverkürzungen wird die neue Linie U19 eingesetzt und die S-Bahn erhöht die Platzkapazitäten. Für Pendler, die vom Pkw auf den ÖPNV umsteigen wollen, stehen im VVS-Gebiet auf 106 P&R-Anlagen 15.250 Stellplätze bereit. Neu hinzu kommt das Parkhaus „Unterer Grund“ in S-Vaihingen. Auch car2go und die Stuttgarter Mobilitätsplattform „moovel“ unterstützen erneut das Feinstaubalarm-Konzept mit günstigen Preisen.

## BÜNDEL AN MASSNAHMEN ZUR LUFTREINHALTUNG

Zusätzlich zum Feinstaubalarm tragen fast 40 laufende, neue und weiterentwickelte Maßnahmen dazu bei, die Luft in Stuttgart auf Dauer zu verbessern. Dazu zählen beispielsweise das Lkw-Durchfahrtsverbot, die Einführung und Erweiterung der grünen Umweltzone, das Parkraummanagement, Tempo 40 auf Steigungsstrecken, das Jobticket, die Verstärkung des Verkehrs sowie die Verbesserung des Stadtklimas durch mehr Bäume und Sträucher. Zudem wird der ÖPNV kontinuierlich ausgebaut und verbessert. So wird die Stadtbahnlinie U12 bis Remseck verlängert, die U5 bis Markomannenstraße. Ab 2019 soll die zusätzliche Stadtbahnlinie U16 von Giebel nach Fellbach und ab 2020 die U6 bis Flughafen fahren. Verbesserungen gibt es auch bei der S-Bahn. So soll nach einem Beschluss der Regionalversammlung bis 2020 stufenweise der 15-Minuten-Takt ausgedehnt und einzelne Züge in den Randzeiten verlängert werden. Eine große Bedeutung kommt auch dem Ausbau der Haupttradrouten, dem Neubau weiterer Radabstellanlagen und der Vorbereitung neuer Fahrradstraßen zu.

Die Stadtverwaltung unter Führung von OB Kuhn kooperiert gut mit dem Land und leistet einen großen Beitrag zur Reduzierung der Luftschadstoffbelastung in Stuttgart. So wird beispielsweise der städtische Fuhrpark schrittweise vollständig auf emissionsfreie bzw. emissionsarme Antriebsarten umgestellt. Die Landesregierung hat bereits 2011 mit der Landesinitiative Elektromobilität II ein Maßnahmenpaket beschlossen, das einen Beitrag zur Umsetzung von klima-

und wirtschaftspolitischen Zielen des Landes leisten soll. Eine Fortsetzung E III ist geplant. So setzen die Landespolizei und die Landesverwaltung verstärkt Elektrofahrzeuge ein. Und Baden-Württemberg hat als bislang einziges Bundesland eine Landesverordnung geschaffen, die die Partikelemissionen von Baufahrzeugen in Gebieten mit hohen Belastungen begrenzt. Denn diese sind vom Geltungsbereich der Umweltzonen nicht umfasst.

Unser Ziel ist es, die Grenzwerte schnellstmöglich einzuhalten. Es gibt nicht „die“ einzige Maßnahme, die uns ans Ziel bringt. Vielmehr ist ein ganzes Maßnahmenbündel erforderlich. Deshalb wird für Stuttgart gerade ein umfangreiches Wirkungsgutachten erarbeitet. Die bisher vorliegenden Ergebnisse bekräftigen unseren Ansatz zur Minderung der hohen Stickstoffdioxidbelastungen mittels einer blauen Umweltzone: Derzeit gehen wir von einer Minderung der NOX-Emissionen des Kfz-Verkehrs in Stuttgart von 40 Prozent aus. Für die rechtlichen Voraussetzungen zur Einführung der Blauen Plakette ist allerdings der Bund zuständig. Der Wirkungsgrad anderer untersuchter Maßnahmen ist im Vergleich deutlich geringer, ohne diesen jedoch unterschätzen zu wollen. So hätte eine Umstellung von Taxis und städtischem Fuhrpark auf Elektroantrieb ein Minderungspotenzial von 2-4 Prozent, staatliche Subventionierung für private E-Autos von 1 Prozent, die Einführung einer Nahverkehrsabgabe von 4%. Selbst eine befristete Sperrung der City für Dieselfahrzeuge würde den Schadstoffausstoß nur um 6 Prozent senken.

## **EINMAL RUND UM DIE STUTTGARTER FILDERN**

Zum Auftakt der Sommertour durch den Wahlkreis Stuttgart II hieß es mit über 70 interessierten Radler\*innen in die Pedale treten, alt und jung, mit und ohne Pedelec – aber alle mit Helm! Zusammen mit der Naturfreunde Radgruppe und dem ADFC ging es aber nicht nur um sportliche Betätigung bei traumhaftem Sommerwetter. Vom Degerlocher Zahnradbahnhof ging es über Vaihingen nach Möhringen, wo Vertreter der Schutzgemeinschaft Rohrer Weg die Bedeutung der Streuobstwiesen für Mensch und Natur darlegten. Über Plieningen mit seinem Heimatmuseum fand die Tour ihren Abschluss in Sillenbuch.

Wichtiges Thema war der Ausbau des Schnell-Radwegesetzes und die Schaffung ausreichender Transportkapazitäten im ÖPNV für Fahrräder auf die Filderebene. Lob gab es für die Ausschilderung der Filderradrunde auf der Gemarkung Stuttgart. In den angrenzenden Gemeinden muss laut ADFC noch nachgebessert werden.

Um sich intensiver mit den Stadtteilen und ihren Problemen zu beschäftigen, waren Stadtteilspaziergänge Teil der Sommertour. So ging es in diesem Jahr nach Möhringen, wo u.a. der Erhalt der Fahrradservicestation Thema war, durch Plieningen mit Führung durch die Flüchtlingsunterkunft und nach Vaihingen, wo die großen Themen neben dem Verkehr die Umgestaltung der Innenstadt und der Regionalhalt waren.

Winne Hermann





## WARUM MACHT IHR DAS? – INFOSTÄNDE IN ZEITEN VON FACEBOOK & CO.

Bei der letzten KMV fiel unter anderem sinngemäß der Satz „Infostände bringen nichts in der politischen Arbeit, man macht sie nur noch, weil alle es machen“.

Also: Warum machen wir im OV-West dann überhaupt noch Infostände?

Aus unserer Sicht gibt es einige Gründe, die für diese Form der politischen Öffentlichkeitsarbeit sprechen:

- >> Vor der letzten Bundestagswahl hörten wir beim Flyerverteilen oft die Aussage: „Man sieht euch Parteien nur, wenn Wahlen sind und ihr unsere Stimmen wollt!“
- >> Im Gegensatz zu sozialen Medien ist die Ansprache und der Austausch mit Wähler\*innen bei einem Infostand direkter: „face to face“ statt facebook sozusagen.
- >> Mit einem Infostand am Bismarckplatz „bespielen“ wir zwar nur einen kleinen Teil des Stuttgarter Westens. Nicht zu unterschätzen ist aber die Wirkung, wenn pro Aktionstag 30 - 40 Kinder mit „Grünen Luftballons“ durch den Westen ziehen und dabei auch „Werbung“ für uns als Partei machen.
- >> Inzwischen ist es so, dass bei unseren regelmäßigen Infoständen (ca. alle 2 Monate) zwar noch immer die Frage kommt, welche Wahl gerade anstehe, aber ebenso häufig wird auch nachgefragt, was wir denn Neues an Infomaterial hätten.
- >> Ein weiterer wichtiger Punkt pro Infostände ist, dass wir als OV gemeinsam politisch aktiv sind und dass es einfach Spaß macht, mit Menschen ins Gespräch zu kommen.

Insgesamt können wir für den OV-West sagen, dass wir durch unsere öffentliche Präsenz den West-Bürger\*innen ein niedrigschwelliges Kommunikationsangebot bieten, das auch angenommen wird. Den Satz „man sieht euch nur, wenn ihr unsere Stimmen wollt“ haben wir im Landtagswahlkampf nicht mehr gehört. Wir sind fest davon überzeugt, dass Infostände ein sinnvolles Mittel der politischen Arbeit sind. Aber selbstverständlich sind wir auch der Meinung, dass soziale Medien eine zunehmend wichtige Rolle spielen!

---

>> **Themen unserer Infostände 2015 /2016: TTIP/CETA, Bildungspolitik, Weltklimagipfel, Koalitionsvertrag, Toleranz und Vielfalt. Geplant: „Soziale Gerechtigkeit“**

---

Bernhard Mellert & Dennis Forster  
Sprecher OV-West



## QUEER PRIDE WORLDWIDE

Am Samstag, den 30. Juli 2016 ging die Grüne Jugend gemeinsam mit den Grünen und rund 85 weiteren Organisationen bzw. Formationen im Rahmen der Polit-Parade des Christopher-Street-Days auf die Straße. Diese Parade stellt den Höhepunkt des CSD-Kulturfestivals, welches vom 22. - 31. Juli unter der Schirmherrschaft Gregor Gysis stattfand, dar. Wir haben dabei unter dem Leitspruch „Marching for those who can't“ besonders auf Staaten aufmerksam gemacht, in welchen lesbische, schwule, transsexuelle, transgender, intersexuelle und queere Menschen (LSBTTIQ) verfolgt, diskriminiert, kriminalisiert, geächtet, gefoltert oder sogar getötet werden.

Da der Kampf um gleiche Rechte noch lange nicht gewonnen ist, solidarisieren wir uns mit allen LSBTTIQ-Communities weltweit, um für eine liberale, vielfältige und emanzipierte Gesellschaft und damit gegen alle nationalistischen und rechten Kräfte einzustehen.

Im Anschluss an die friedliche Demonstration durch die Stuttgarter Innenstadt fand auf dem Schlossplatz noch eine Kundgebung statt.

Da der diesjährige CSD in Stuttgart unter dem Motto „Operation Sichtbarkeit“ stattfand, war es sehr erfreulich, dass in diesem Jahr so viele Teilnehmende wie nie zuvor zu dieser Sichtbarkeit beitragen konnten: Nicht nur die Teilnahme im Zug selbst war mit ca. 4500 Menschen enorm; auch die gut 170.000 Zuschauenden, die

dem farbenfrohen Fest am Straßenrand beiwohnten, sorgten für eine gelungene Präsenz.

Mit dem CSD wird an den 28. Juni 1969 erinnert – an diesem Tag fand ein Aufstand von Homosexuellen, Transsexuellen und Transvestiten in der Bar „Stonewall Inn“ in der Christopher Street, New York gegen polizeiliche Gewalt und Willkür statt. Umso schöner war es dann also, dass wir von einem Polizisten an der Seite – welcher an diesem Tag zur Gewährleistung der Sicherheit auf dieser Veranstaltung beigetragen hat – angesprochen wurden, weil er auch gerne einen unserer schicken, bunten Aufkleber haben wollte.

GJ Stuttgart



## JUNG, GRÜN, STACHELIG

### DIE GRÜNE JUGEND STELLT SICH VOR

Um diesem Motto alle Ehre zu machen haben wir im ersten Halbjahr einige tolle Veranstaltungen und Aktionen auf die Beine gestellt. Den Tatendrang haben wir immer noch: Wir treffen uns (fast) jeden Dienstag um 19:30 in der KGS und freuen uns über interessierte junggrüne Gesichter und über Kooperationsanfragen.

#### ...UND WER GERADE IM VORSTAND IST:

>> [vorstand@gj-stuttgart.de](mailto:vorstand@gj-stuttgart.de)

„Es geht um nichts weniger als die Erhaltung unserer Lebensgrundlagen und die Weiterentwicklung der liberalen Gesellschaft. Ich bin bei der GJ, weil sie Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit und Weltoffenheit vereint.“

Marcel Roth | 24 | studiert Sozialwissenschaften

„Bei Allem, was gerade in unserer Welt geschieht, kann man nicht einfach zuschauen - man muss sich engagieren, organisieren und gemeinsam handeln. Die GJ verkörpert die Werte, die mir am wichtigsten sind: Offenheit, Toleranz, Transparenz und Nachhaltigkeit.“

Jitka Sklenarova | 27 | Soziologin

„Die Grüne Jugend steht für mich für ein vielfältiges gemeinsames Miteinander, Weitsicht und Respekt; deshalb ist die GJ für mich eine Plattform zur Expression meiner politischen Interessen – denn politisches Engagement ist unabdingbar wenn es um die Gestaltung der Zukunft geht.“

Jule Halbach | 17 | Abiturientin

„Zusammenleben sollte sich durch Offenheit, Toleranz und Nachhaltigkeit definieren, nicht durch Ausgrenzung. Um unser Ziel zu erreichen ist ein breites Spektrum an politischen Themen wichtig, welches in meinen Augen die GRÜNE JUGEND auszeichnet. Jung, grün, stachelig und solidarisch!“

Philipp | 20 | studiert Luft-und Raumfahrttechnik

„Ökologie, Gerechtigkeit, Freiheit – die klassischen #Gutmensch - Themen sind der Grund, warum ich mich bei der GJ engagiere.“

Franziska Sander | 25 | Rettungsassistentin



## TERMINE

Hier findet ihr ausgewählte Termine des Kreisverbands Stuttgarts sowie weitere Grüne Termine aus der Region. Vorschläge bitte an [info@gruene-stuttgart.de](mailto:info@gruene-stuttgart.de)

### **Der Oberbürgermeister im Gespräch...**

Dienstag | 8. November | 19 Uhr

Mitgliederinterne Veranstaltung mit  
Fritz Kuhn

Kreisgeschäftsstelle, Königstr. 78, Stuttgart

### **Grün macht mobil:**

**ökologisch, vernetzt, bezahlbar:**

**Film „Bikes vs. Cars“ und Diskussion**

Dienstag | 15. November | 20:00 Uhr

Atelier Am Bollwerk

Hohe Str. 26, 70176 Stuttgart

### **Kreismitgliederversammlung mit Peter Pätzold (siehe Einladung auf S.4)**

Donnerstag | 17. November | 19.30 Uhr

Kulturzentrum Merlin e.V.

Augustenstraße 72, 70178 Stuttgart

### **Neuwahl der OV-Sprecher\*innen des Ortsverband Bad Cannstatt**

Montag | 5. Dezember | 20:00 Uhr

Wahlkreisbüro Brigitte Lösch

Erbsenbrunnengasse 7, Stuttgart-Bad Cannstatt

### **Urwahlforum Baden-Württemberg**

Donnerstag | 8. Dezember | 19.30 Uhr

Kursaal Cannstatt

Königspl. 1, 70372 Stuttgart, Deutschland

### **Kreismitgliederversammlung**

Donnerstag | 15. Dezember | 19.30 Uhr

Kulturzentrum Merlin e.V.

Augustenstraße 72, 70178 Stuttgart, Deutschland

## **BRIGITTE LÖSCH**

### **Lesung und Gespräch mit Christine Lehmann**

Mittwoch | 16.11.16 | 19:00 Uhr

Christine Lehmann liest aus ihrem Buch  
„Allesfresser“

Wahlkreisbüro, Bad Cannstatt

Erbsenbrunnengasse 7

### **Wahlkreistreffen WK IV**

Donnerstag | 24.11.16 | 19:00 Uhr

Thema: Stadt am Fluss – Wie geht es weiter?

Wahlkreisbüro, Bad Cannstatt

Erbsenbrunnengasse 7

### **Bürger\*innen-Sprechstunde**

Montag | 28.11.16 | 15:00 Uhr

Wahlkreisbüro, Bad Cannstatt

Erbsenbrunnengasse 7



Weitere Termine unter

[www.gruene-stuttgart.de](http://www.gruene-stuttgart.de)



# ANSPRECHPARTNER\*INNEN ORTSVERBÄNDE

## **Bad Cannstatt**

Dietrich Haaf (Sprecher)  
Tel.: 0176/31395412  
dhaaf@gmx.de

Andrea Münch (stv. Sprecherin)  
Tel.: 0177/3023333  
andrea.muench@stuttgart.de

## **Birkach/Plienigen**

Joachim Kausch (Sprecher)  
Tel.: 0711/4587119  
info@kausch-consult.de

Martin Selje (Sprecher)  
Tel.: 0711/4560291  
selje@ssift.de

## **Botnang**

Jens Keller (Sprecher)  
Tel.: 0711 / 615 72 57  
jens.keller@gmx.de

Uscha Kloke (stv. Sprecherin)  
Tel.: 0711/69 22 47  
uschakloke@web.de

## **Degerloch**

Michael Huppenbauer  
(Sprecher des OV, Pressekontakte)  
huppenbauer@huppenbauer-engel.de

Paul Liening  
(Grüninterne Vernetzung des OV)  
paul.liening@web.de

Karin Amler  
(OV-interne Kommunikation)  
karin.amler@web.de

## **Feuerbach**

Reiner Götz (Sprecher)  
Tel.: 0711/857278  
reiner.goetz@n.zgs.de

## **Möhringen**

Nikolaus Tschenk (Sprecher)  
Tel.: 0711/764829  
n.tschenk@posteo.de

## **Mühlhausen**

Melih Göksu (Sprecher)  
Tel.: 0711/5390510  
melihgoeksu@googlemail.com

Sandra Göring (stv. Sprecherin)  
Tel.: 0176/55305963  
goering-muennich@web.de

## **Münster (kein OV)**

Alexandra Hanel  
0711 / 6338095 (ab 18.00 Uhr)  
alexandra.hanel@gmx.net

## **Obere Neckarvororte**

Alexander Link  
0151 / 26773555  
link\_alexander@gmx.net

Elisabeth Remppis (Sprecherin)  
Tel.: 0711/326601  
e.remppis@web.de

Brigitte Werner  
0711 / 871493  
brigitte-werner@gmx.net

## **Sillenbuch/Riedenberg/Heumaden**

Karsten Hoffmann (Sprecher)  
Tel.: 0711/472626  
hoffmann@stz-itpm.de

## **Stuttgart-Mitte**

Benjamin Baecker  
bbaecker84@googlemail.com

Joel Girard  
joel.girard@gmx.de

## **Stuttgart-Nord**

Ulrich Frohnmayer (Sprecher)  
Tel.: 0711/2991994  
office@frohnmayer-architekten.de

Bertram Wohlfahrt  
0711 / 744505  
bcw1975@gmx.de

Vanessa Schmid (stv.)

## **Stuttgart-Ost**

Annett Allain (Sprecherin)  
Tel.: 0176/48759362  
annettallain@gmx.de

Wulf Boettger  
wulfboettger@acor.de

Christian Stolte  
christian.stolte@gmx.de  
Eberhard Frei  
eberhard.frei@t-online.de

## **Stuttgart-Süd**

Florian Pitschel (Sprecher)  
Tel.: 0176/96170307  
flo-pi@web.de

Amelie Montigel (stv. Sprecherin)  
Tel.: 0176/32863585  
amelie.montigel@gmail.com

## **Stuttgart-West**

Bernhard Mellert (Sprecher)  
Tel.: 0711/69948281  
bernhard.mellert@gmx.de

Dennis Forster (Stellvertretender Sprecher)  
dennis\_forster@gmx.de

## **Vaihingen**

Osman Yildiz (Sprecher)  
Tel.: 0157/30614306  
kazak\_29@hotmail.de

## **Weilimdorf**

Joachim Schwarz (Sprecher)  
info@edv-beratung-schwarz.de  
Tel.: 0711/861814

## **Zuffenhausen**

Emeran Onana (Sprecher)  
Tel.: 0711/1201795  
onana.emeran@yahoo.de

Gisela Siegel (Sprecherin)  
Tel.: 0711/872267  
gh\_siegel@gmx.de



# KONTAKTE UND ADRESSEN

Hier findet ihr die Adressen und Kontaktdaten von Funktionsträgern im Kreisverband Stuttgart sowie von grünen Mandatsträgern\*innen und Ansprechpartnern\*innen im Kreisverband, Landesverband, Bundesverband sowie in den Räten und Parlamenten.

## KREISVERBAND STUTTGART

Königstr. 78, 70173 Stuttgart  
Tel.: 0711/615 95 01; Fax: 0711/615 95 03  
info@gruene-stuttgart.de  
www.gruene-stuttgart.de

### Kreisvorsitzende

Raphaela Ciblis  
raphaela.ciblis@gruene-stuttgart.de

Mark Breitenbücher  
mark.breitenbuecher@gruene-stuttgart.de

### Kreisschatzmeister

Michael Lateier  
michael.lateier@gruene-stuttgart.de

### Kreisgeschäftsstelle

Jörg Bischof  
joerg.bischof@gruene-stuttgart.de

Fabian Brüssow  
fabian.bruessow@gruene-stuttgart.de

Bürosprechzeiten:  
Dienstag – Donnerstag  
10-13 Uhr / 14-17 Uhr

### Bankverbindungen

Für Spenden, Mitglieds- und Sonderbeiträge:  
GLS-Bank / IBAN:  
DE74430609677027975600  
(BIC GENODEM1GLS)

### Grüne Jugend Stuttgart

vorstand@gj-stuttgart.de  
www.gj-stuttgart.de

## BUNDESVERBAND

Platz vor dem Neuen Tor 1  
10115 Berlin  
Tel.: 030/284 42-0; Fax: 030/284 42-210  
info@gruene.de  
www.gruene.de

## LANDESVERBAND BADEN-WÜRTTEMBERG

Königstr. 78, 70173 Stuttgart  
Tel.: 0711-99359-0, Fax 0711-99359-99  
Landesverband@gruene-bw.de  
www.gruene-bw.de

### Landesvorstand

N.n.

Oliver Hildenbrand (Landesvorsitzender)  
oliver.hildenbrand@gruene-bw.de

Wolfgang Kaiser (Landesschatzmeister)  
wolfgang.kaiser@gruene-bw.de

## GEMEINDERATSFRAKTION STUTTGART

Rathaus  
Marktplatz 1, 70173 Stuttgart  
Tel.: 0711-216-607 27; Fax 0711-216-607 25  
gruene.fraktion@stuttgart.de  
www.lust-auf-stadt.de

Anna Deparnay-Grunenberg (Vorsitzende)  
anna.deparnay-grunenberg@stuttgart.de

Andreas Winter (Vorsitzender)  
andreas.winter@stuttgart.de

## REGIONALRATSFRAKTION

Verband Region Stuttgart  
Kronenstr. 25, 70174 Stuttgart  
Tel.: 0711/22 63-010  
gruene.region.stuttgart@t-online.de  
www.gruene-vrs.de

Ingrid Grischtschenko (Fraktionsvorsitzende)  
Irmela Neipp-Gereke (Stv. Fraktionsvorsitzende)  
Dr. André Reichel (Stv. Fraktionsvorsitzender)  
Elisabeth Häuber-Nebel (Geschäftsführerin)

## LANDTAGSFRAKTION

Konrad-Adenauer-Str. 3, 70173 Stuttgart  
Tel.: 0711/2063-683  
post@gruene.landtag-bw.de  
http://bawue.gruene-fraktion.de

Thorsten Arzbach (Geschäftsführer)  
Tel.: 0711-2063-681  
thorsten.arzbach@gruene.landtag-bw.de

Wahlkreisbüro Brigitte Lösch MdL  
Erbsenbrunnengasse 7  
70372 Bad Cannstatt  
brigitte.loesch@gruene.landtag-bw.de

Landtagsabgeordnete Stuttgart  
Muhterem Aras: www.muhterem-aras.de  
Winfried Hermann: www.winnehermann.de  
Franz Untersteller: www.franz-untersteller.de  
Brigitte Lösch: www.brigitte-loesch.de

## BUNDESTAGSFRAKTION

Platz der Republik 1, 11011 Berlin  
Tel.: 030-227-567 89  
fraktion@gruene-fraktion.de  
www.gruene-fraktion.de

## Bundestagsabgeordneter Cem Özdemir Wahlkreisbüro Stuttgart

Königstr. 78, 70173 Stuttgart  
Tel.: 0711/658 329 00; Fax: 0711 /658 329 01

Björn Peterhoff (Mitarbeiter)  
cem.oezdemir.wk@bundestag.de

Benjamin Baecker (Mitarbeiter)  
cem.oezdemir.wk@bundestag.de



Postvertriebsstück E 14082 – Entgelt bezahlt

Ausgabe 03/2016  
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
KV Stuttgart · Königstr. 78 · 70173 Stuttgart



**KEINE WAHL.**

**QUAL DER WAHL.**

SPITZENDUO17  
BASIS IST BOSS.

?



 [www.gruene-stuttgart.de](http://www.gruene-stuttgart.de)

 [fb.com/GrueneStgt](https://fb.com/GrueneStgt)

 [@gruenestuttgart](https://twitter.com/gruenestuttgart)

**BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN**  
STUTTGART 